

IMPRESSUM

HERAUSGEBER,
VERLEGER, REDAKTION:
BISS e. V.
Metzstraße 29
81667 München
Telefon: 089/332033
Fax: 089/332034
E-Mail: info@biss-magazin.de
www.biss-magazin.de

GESCHÄFTSFÜHRUNG:
Karin Lohr

STIFTUNG BISS:
Vorstandsvorsitzende
Hildegard Denninger
www.stiftungbiss.de

CHEFREDAKTION:
Dr. Margit Roth
(v.i.S.d. Pressegesetzes)

SCHLUSSREDAKTION:
Helga Voit

MITARBEIT:
Texte: Elisa Holz, Bernd Müller, Anne
Ritter, Claudia Steiner
Fotos: Volker Derlath, Barbara
Donaubauer, Magdalena Jooss, Sascha
Klettsch, Andreas Labes, Thomas
Müller, Hannes Rohrer, Jens Schwarz;
Illustration: Aisha Franz, Josephin
Ritschel

SCHREIBWERKSTATT:
Leitung: Lea Hampel, Christoph
Gurk, Christine Auerbach
Mitarbeit: Günter Holzer, Vladimir
Odeljan, Wolfgang Räuschl, Zuheir
Sobhy Matti Takiyan, Ercan Uzun

REDAKTIONSSCHLUSS
dieser Ausgabe: 4. Februar 2017

GRAFIK:
Daniela Wiesemann,
Birthe Steinbeck

BILDBEARBEITUNG:
Munira Abdulrahman,
Anke Moog

ANZEIGENLEITUNG:
Karin Lohr

ANZEIGENSCHLUSS
für Mai: 20. März
BISS erscheint monatlich,
Juli/August in einer Doppelausgabe.

PAPIER: UPM Sol matt 80g

GESAMTHERSTELLUNG:
Color Medien GmbH
Geretsrieder Straße 10
81379 München
Telefon: 089/78041-0

DRUCKAUFLAGE: 40.000
VERKAUFSPREIS: 2,20 Euro
ISSN 0948-3470

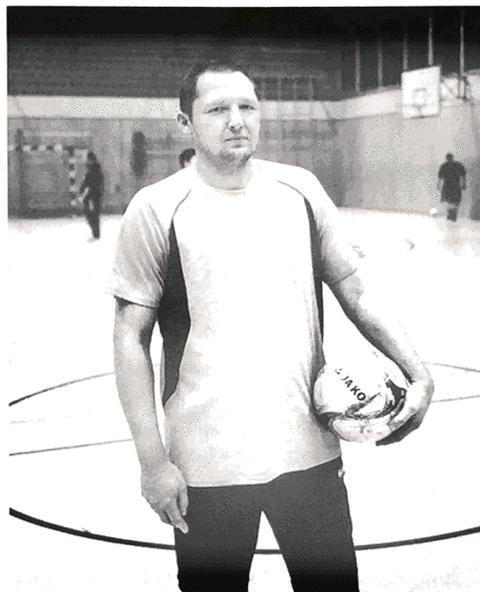
SPENDENKONTO:
Kontonummer 2218666
LIGA Bank München
BLZ 75090300
IBAN DE6775090300000218666
BIC GENODEF1M05

Der Nachdruck von Text und
Bild (auch nur in Auszügen) sowie
die Veröffentlichung im Internet sind
nur nach Rücksprache und mit der
Genehmigung der Redaktion erlaubt.

Protokoll ANNE RITTER

Mein Projekt

Kreativ und unternehmerisch, sozial und engagiert: Münchnerinnen und Münchner stellen Projekte vor, die sie entwickelt haben oder für die sie sich einsetzen. Diesmal: Mathias Benseler (Foto) und Heiner Frank. Die beiden trainieren im kbo-Isar-Amper-Klinikum München-Ost, das u. a. auf Psychiatrie, Psychosomatik, Sucht und Gerontopsychiatrie spezialisiert ist, eine Fußballmannschaft, in der Patienten, Mitarbeiter und Geflüchtete gemeinsam spielen.



Der Name „Bunter Haufen“ steht für das, was wir sind: ein bunt zusammengewürfelter Haufen von Menschen, die Spaß am Fußball haben! Auf dem Platz fragt keiner danach, warum du hier bist. Mittlerweile spielen aktuelle und ehemalige Patienten, Mitarbeiter, Geflüchtete und ganz „normale“ Hobbyfußballer mit. Die Freude am fairen und sportlichen Wettkampf bringt alle zusammen. Das Projekt hat sich aus der „Sport- und Spielegruppe“ herausgebildet. Das war in den 90er-Jahren ein Angebot der Sporttherapie. Die Patienten reagierten zwar sehr positiv darauf, hatten aber das Bedürfnis, sich einmal losgelöst vom therapeutischen Rahmen zu bewegen. Diesen Wunsch wollten wir ernst nehmen. Das Training wurde also in die Freizeit verlegt – das war die Geburtsstunde von „Bunter Haufen“, auch wenn der Name erst später kam. Es war ein riesiges Erfolgserlebnis, als wir von der Klinikleitung die Erlaubnis bekommen haben, für Auswärtsspiele das Gelände verlassen zu dürfen. In der Zwischenzeit haben wir uns eine Struktur aufgebaut: Wir trainieren zweimal in der Woche: jeden Mittwohabend

und Samstagvormittag. Wir sind stolz darauf, dass wir im letzten Jahr mit einer Ausnahme jede Woche gespielt haben. Es gibt Helfer, die bei den Spielen die Bälle aufpumpen, die Linien zeichnen und die Gäste bewirten. Unsere Spieler tragen richtige Trikots. Wir haben uns ein Netzwerk aufgebaut mit Sponsoren, Unterstützern, befreundeten Mannschaften und nehmen auch an Turnieren teil. Wir erinnern uns gern an Freundschaftsspiele – wie etwa das Spiel gegen die Mannschaft der Fernsehserie „Marienhof“. Die echten Höhepunkte sind natürlich, wenn wir auf dem Treppchen stehen: Heute haben wir über 100 Pokale in unserer Vitrine. Ein grandioser Sieg war bei einem internationalen Spiel gegen eine Mannschaft aus England: Da haben wir nach 2 : 1 Rückstand in der letzten Sekunde noch den Ausgleich erzielt und dann beim „Elferschießen“ gewonnen. Die mitspielenden Patienten sagen oft: „In den 90 Minuten auf dem Platz vergesse ich alles um mich herum – die Krankheit, Ängste und Sorgen. Ich kann einfach nur Mensch sein!“ Das ist für uns das schönste Kompliment.